

Lagebericht zum 31. Dezember 2022

A. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld hat den Auftrag, das Gesamtinteresse der gewerblichen Wirtschaft in Ostwestfalen zu vertreten und die regionale Wirtschaft gleichzeitig zu fördern. Sie erledigt eine Vielzahl von hoheitlichen Aufgaben unter anderem im Bereich der beruflichen Bildung, der Außenwirtschaft, des Sachverständigenwesens sowie des Gaststättengesetzes. Sie setzt sich im Sinne ihrer Mitglieder für eine wirtschaftsfreundliche, attraktive Infrastruktur ein. All diese Aufgaben erledigt sie im Rahmen wirtschaftsnaher Selbstverwaltung.

1. Konjunkturelle Situation

Der Krisenmodus ist beinahe zum Normalzustand für die Wirtschaft geworden. Erst Einschränkungen durch die Corona-Pandemie, dann der Ukraine-Krieg mit der daraus resultierenden Energiekrise. Trotzdem hat sich die ostwestfälische Wirtschaft bis dahin gut behauptet, mit Rekordumsätzen in der Industrie aber auch einer Rekordzahl bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Ostwestfalen. Die Umsätze der ostwestfälischen Industrie sind im Jahr 2022 um 14,6 Prozent auf knapp 52 Milliarden Euro gestiegen. Allerdings sind die Umsätze angesichts der hohen Preissteigerungen auf breiter Front ein schwieriger Gradmesser für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Die Beschäftigtenzahl lag mit 756.849 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zur Jahresmitte aber ebenfalls auf einem Rekordniveau.

Trotz der Auswirkungen des Ukraine-Krieges –insbesondere auf die Energiepreise– sowie verschärfter Material- und Lieferengpässe konnte sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2022 insgesamt gut behaupten. Das preis- und kalenderbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2022 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um zwei Prozent höher als im Vorjahr.

2. Schwerpunkte der IHK-Arbeit

Im Fokus der IHK-Arbeit stehen generell die Stärkung und Verbesserung der Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Ostwestfalen sowie die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der IHK-zugehörigen Unternehmen. Für das Jahr 2022 wurden folgende Schwerpunktthemen identifiziert:

1. Fachkräftesicherung
2. Klimaschutz
3. Digitalisierung
4. Innenstadt / Mobilität der Zukunft

Die diversen Krisen des Jahres 2022 – allen voran der Krieg Russlands gegen die Ukraine – und die damit einhergehende Energiekrise bestimmten ganz wesentlich die Arbeit der IHK im Jahre 2022.

In der ersten Jahreshälfte hatte die Corona-Pandemie weiter Auswirkungen. Die sukzessiven Lockerungen hatten aber zur Folge, dass zunehmend Veranstaltungen wieder in Präsenz stattfinden konnten und auch die sonstigen Auflagen wie Maskenpflicht und Abstandsregelungen weiter zurückgefahren werden konnten. Alles anders wurde dann mit dem Einmarsch der Russen in der Ukraine. Es gab eine Vielzahl von Veranstaltungen beispielsweise für Unternehmen, die Geschäftsbeziehungen mit Russland bzw. der Ukraine unterhielten bzw. dort Niederlassungen hatten. Mit gleicher Intensität gab es Unterstützung für Unternehmen, die durch den massiven Anstieg der Energiepreise belastet waren. Das Thema Nachhaltigkeit spielt ohnehin eine große Rolle. Gemeinsam mit der IHK Lippe zu Detmold wurde die Klimaschutzinitiative 2030 ins Leben gerufen. Mitglieder der Initiative verpflichteten sich, bis zum Jahre 2030 klimaneutral zu werden. Die beiden Industrie- und Handelskammern haben sich gleichermaßen der Initiative angeschlossen. Daneben wurden viele Beratungen zur Energiekrise und möglichen Förderungen durchgeführt. In der OWi wurden in mehreren Ausgaben nachhaltige Unternehmen vorgestellt. Abgerundet wurde das Ganze durch das 18. Energieforum sowie dem IHK-Umweltforum mit Sven Plöger.

In der Beruflichen Bildung konnte das beliebte Azubi-Speed-Dating, das Jugendliche und Unternehmen zusammenbringt, wieder an insgesamt fünf Standorten im Kammerbezirk stattfinden. Die Ausbildungsmessen STEP1 und Connect öffneten ebenfalls wie vor der Pandemie ihre Türen. Auch die Ehrung der besten Auszubildenden Ostwestfalens konnte gebührend gefeiert werden. Die jeweils besten Ausbildungsabsolventinnen und -absolventinnen mit einem sehr guten Abschluss konnten ihre besondere Leistung zusammen mit ihren Ausbilderinnen und Ausbildern sowie ihren Berufsschullehrerinnen und -Lehrern im GOP-Varieté Theater in Bad Oeynhausen feiern.

Alle Prüfungen – insgesamt 10.335 plus 6.620 Zwischenprüfungen und Abschlussprüfungen Teil 1 – konnten ohne Ausfälle durchgeführt werden. Der demographische Wandel führt schon seit einigen Jahren zu einem negativen Trend in den Ausbildungszahlen. Dieser wurde pandemiebedingt noch beschleunigt. Im Jahr 2022 gab es wieder einen Aufwind. Insgesamt wurden in Ostwestfalen 7.173 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen, was letztendlich ein Plus von 5,4 Prozent gegenüber dem Jahr 2021 bedeutet. Dabei haben die kaufmännischen Berufe einen Zuwachs von 1,5 Prozent erfahren. Die Zahl der neu eingetragenen Ausbildungsverträge im gewerblich-technischen Bereich ist mit insgesamt 12,0 Prozent überdurchschnittlich gestiegen. Das Vor-Corona-Niveau mit insgesamt 7.717 neu eingetragenen Ausbildungsverhältnissen konnte allerdings noch nicht erreicht werden. Insgesamt sind per Ende 2022 18.147 Ausbildungsverhältnisse bei der IHK geführt, rund 500 weniger als im Vorjahr.

Es gilt unverändert, junge Menschen für die duale Ausbildung zu begeistern. Neben dem demographischen Wandel wird dieses Vorhaben durch den allgemeinen Bildungstrend, der zu höheren Schulabschlüssen und somit zu einer gestiegenen Studierneigung führt, erschwert. Das Augenmerk muss daher verstärkt auf der zwingend notwendigen Berufsorientierung liegen. Hier setzt sich die IHK bereits nachhaltig für eine besondere Unterstützung der Jugendlichen einerseits und zum anderen für eine Stärkung des Ausbildungsmarkts insgesamt ein. U.a. über die Mitwirkung in teils öffentlich initiierten Projekten, wie zum Beispiel dem Projekt „Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter“, das darauf ausgerichtet ist, Auszubildende in Schulen über ihre betriebliche Ausbildung berichten zu lassen, oder im Projekt „Passgenaue Besetzung“, das die Vermittlung von

Jugendlichen zum Beispiel mit schwierigen Startbedingungen vorantreibt. Aber auch eigene Initiativen, wie das Berufseinsteigerprogramm „Fit in die Ausbildung“, liefen sehr erfolgreich. Auf der Berufswahlplattform „Ausbildungschance-OWL“ können regionale Unternehmen außerdem freie Ausbildungsstellen, Praktika und Berufsfeldorientierungstage anbieten. Schülerinnen und Schüler erhalten so einen schnellen und einfachen Überblick für ihre Suche. Eine elementare Säule der Beruflichen Bildung stellt das ehrenamtliche Engagement der zahlreichen Prüferinnen und Prüfer dar. Sie waren in schwierigen Pandemiezeiten und auch jetzt bei den erschwerten Bedingungen durch den Hackerangriff die Garanten dafür, dass alle Prüfungen trotz komplizierter Bedingungen durchgeführt werden konnten.

Mehrere Veranstaltungen beschäftigten sich mit der digitalen Sicherheit in Unternehmen. KI im Mittelstand sowie Blockchain-Technologie wurden gleichermaßen behandelt. Daneben wurde über das Nachweisgesetz und das Transparenzregister informiert. Gemeinsam mit der IHK Lippe und der Handwerkskammer wurde der 5. Sachverständigentag ausgerichtet. Zudem schritt die Digitalisierung der IHK-Verwaltungsleistungen weiter voran. So wurden die Immobiliendarlehnsvermittler an das Wirtschaftsserviceportal angebunden. Andere digitale Prozesse wie das digitale Berichtsheft sowie die Prüferentschädigung betrafen insbesondere den Bildungsbereich. Die Außenwirtschaft legte den Fokus auf die USA. „Ostwestfalen meets“ befasste sich in verschiedenen Veranstaltungen mit den USA. Highlight war in diesem Kontext die Ausrichtung des Deutsch-Amerikanischen Wirtschaftstags. Daneben gab es Auslandsreisen verschiedener Ausschüsse nach Tel Aviv bzw. Brüssel.

Vor Ort gab es Umfragen zu „Vitalen Innenstädten“. Die Aktion „Heimatshoppen“ wurde in 16 Kommunen ausgerichtet. Es wurden Mobilitätstestwochen ausgerichtet, um den Mitgliedsunternehmen testweise den Zugang zum vielfältigen Angebot der E-Mobilität zu ermöglichen. Ebenso wurde für den Bereich Verkehr ein neues Positionspapier erlassen. Gegenstand diverser Maßnahmen war die Artur-Ladebeck-Straße in Bielefeld. Durch das Engagement der IHK gemeinsam mit verschiedenen gewerblichen Anwohnern der Artur-Ladebeck-Straße wurde die Stadt Bielefeld zum Einlenken in der entsprechenden Verkehrsplanung bewegt. Für Spielhallenbetreiber und Hausverwalter gab es neue gesetzliche Regelungen, die im Rechtsbereich umgesetzt worden sind. Internes Topthema war die Wahl der Vollversammlung. Über 110.000 Mitgliedsunternehmen waren aufgerufen, ihre Vollversammlung neu zu wählen. Diese konstituierte sich im September 2022.

B. Vermögens-, Finanz-, Ertragsentwicklung sowie -lage

1. Geschäftsverlauf und finanzielle Situation

Zum 1. Januar 2022 wurden erstmalig nach mehr als 2 Jahrzehnten die Grundbeiträge und der Umlagesatz (von 0,13 % auf 0,15 %) angehoben. Umfangreiche Anpassungen hat es zudem bei den Gebühren gegeben. Die Betriebserträge liegen mit 25,104 Mio. € um 2,169 Mio. € über dem Vorjahreswert. Der Betriebsaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,183 Mio. € auf 22,396 Mio. €. Der Personalaufwand hat gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 1,281 Mio. € zugenommen, was insbesondere auf vereinbarte Lohn-/Gehaltssteigerungen sowie auf höhere Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen zurückzuführen ist. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Jahr 2021 um 0,101 Mio. € gesunken. Als Gründe für diesen

Rückgang sind vorrangig geringere Kosten des gemeinschaftlichen Rechenzentrums, geringere Beitreibungskosten sowie ein geringerer Gebäudeinstandhaltungsaufwand zu nennen.

Das Finanzergebnis, das sowohl Kapitalerträge als auch Zinsaufwendungen aus der Berechnung von Rückstellungswerten beinhaltet, fällt aufgrund eines weniger stark abnehmenden Diskontierungszinssatzes (Rückgang in 2021 um 0,43 und Rückgang im Jahr 2022 um 0,09 Prozentpunkte) und des sich daraus ergebenden geringeren Zinsaufwands besser als im Vorjahr aus und beträgt – 0,339 Mio. € (2021: –3,308 Mio. €). Der Bilanzgewinn des Jahres 2022 beläuft sich nach Gewinnvortrag und Rücklagenveränderungen auf 8,439 Mio. €.

Das Bilanzvolumen steigt von 63,078 Mio. € auf 64,596 Mio. €. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf den hohen Bilanzgewinn auf der Passivseite und das höhere Umlaufvermögen sowie auf höhere Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite der Bilanz zurückzuführen. Von der Bilanzsumme entfallen 0,074 Mio. € auf immaterielle Vermögensgegenstände und 7,377 Mio. € auf Sachanlagen. Die Finanzanlagen in Höhe von 46,891 Mio. € dienen überwiegend der Vorsorge und Absicherung mittel- und langfristiger Verpflichtungen (z. B. Pensionsverpflichtungen). Insbesondere aufgrund des hohen Jahresüberschusses steigt das Umlaufvermögen auf 9,773 Mio. €. Zugleich steigt das Eigenkapital auf der Passivseite um 2,338 Mio. € auf insgesamt 22,092 Mio. €. Die Abnahme der Rückstellungen auf 40,841 Mio. € resultiert überwiegend aus der Abnahme des Bestands der Pensionsverpflichtungen. Die Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr insbesondere aufgrund geringerer Verpflichtungen für empfangene Lieferungen und Leistungen zum Jahresende auf 1,183 Mio. € gesunken. Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten liegen mit 0,480 Mio. € um 0,035 Mio. € unter dem Vorjahresbetrag.

Abgesehen von einem Spezialfonds, bestehend aus festverzinslichen Rentenpapieren und (bis zu) 30 % Aktien, werden die Finanzanlagen und liquiden Mittel von der IHK selbst verwaltet. Die konservative Anlageform (festverzinsliche Wertpapiere, Schuldscheindarlehen, Termingelder und Tagesgelder) blieb nahezu unverändert.

Die Finanzrechnung 2022 weist einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 1,186 Mio. € aus. Bei einem Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von –0,558 Mio. € steigt der Finanzmittelbestand um 0,628 Mio. € auf 7,832 Mio. €. Die Bilanzsumme erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 1,518 Mio. €. Die Geschäftsführung beurteilt die wirtschaftliche Lage der IHK insgesamt als stabil. Schwerwiegende Folgen der Corona-Pandemie sowie die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf die wirtschaftliche Situation der Region Ostwestfalen und damit auf die IHK sind bisher nicht eingetreten. Die Dotierung der Ausgleichsrücklage erfolgte auf Basis einer Risikoinventur und Risikobewertung. Mit der Ausgleichsrücklage in Höhe von 0,631 Mio. € sollen mögliche konjunkturbedingte Risiken in dem Bereich der Beitragserträge abgedeckt werden. Darüber hinaus bestand eine Zinsausgleichsrücklage in Höhe von 7,021 Mio. €, aus der der durch den Zinsrückgang bedingte Anstieg der Altersversorgungs- und Beihilfeverpflichtungen der IHK finanziert werden soll. Aufgrund des deutlichen Anstiegs des Diskontierungszinses kann die Rücklage in 2023 aller Voraussicht nach auf den Betrag der nach dem HGB vorgegebenen Ausschüttungssperre zurückgeführt werden. Die noch im Vorjahr mit 1,667 Mio. € bestehende Digitalisierungsrücklage wurde komplett aufgelöst.

Aufgrund der Cyberattacke konnte die für August 2022 geplante 2. Veranlagung nicht durchgeführt werden. Aufgrund der guten wirtschaftlichen Situation hatte dies aber keine negativen Auswirkungen auf die finanzielle Situation der IHK. Die im Rahmen dieser Veranlagung vorgesehenen Abrechnungen erfolgen im Rahmen der Hauptveranlagung 2023.

Die extrem dynamische Veränderung an den Zinsmärkten führt mit zunehmender Tendenz zu einer höheren Verzinsung der Anlagen. Der deutliche Anstieg bei den Zinsen bringt zudem eine spürbare Reduzierung der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen mit sich. Demgegenüber steht eine inflationsbedingt hohe Teuerungsrate.

2. Investitionen

Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen sowie in das immaterielle Anlagevermögen wurden in Höhe von 0,227 Mio. € getätigt. Dabei entfielen 0,127 Mio. € auf die Anschaffung von Geräten, Maschinen und Mobiliar sowie 0,100 Mio. € auf den Erwerb von Software.

Die Finanzanlagen haben sich per Saldo um 0,331 Mio. € erhöht. Insbesondere wurden Zahlungen an eine Kapitallebensversicherung zur teilweisen Rückdeckung von Pensionsverpflichtungen geleistet.

3. Planung und Steuerung

Die in der IHK eingesetzten Managementsysteme dienen der effizienten Steuerung der Geschäftsprozesse. Im Rahmen der Kosten- und Leistungsrechnung werden Software-Produkte der Fa. Diamant, Bielefeld, eingesetzt. Das Berichtswesen wird über die Software „Diamant-Controlling-Chip“ abgebildet. Im Bereich der Kernanwendungen wird auf Softwarelösungen – insbesondere das Verwaltungssystem „EVA“ – der Fa. IHK-Gfl, Dortmund, zurückgegriffen. Im Risikomanagement wird das Tool „eCoRISK“ des Dienstleisters TMG eingesetzt.

C. Personalbericht

Die durchschnittliche Personalkapazität lag mit einem Wert von 148,40 Personenjahren, verteilt auf 173 Köpfe, etwas über der Zahl des Jahres 2021 (145,60 / 169). Die IHK beschäftigte 14 Auszubildende. Der Personalbestand der IHK ist insgesamt durch Kontinuität geprägt. Wesentliche Veränderungen durch altersbedingtes Ausscheiden werden in 5 bis 10 Jahren erwartet. Im Rahmen des Bewerbermanagements wird das Tool „rexx“ eingesetzt. Auszubildende werden in vielen Fällen übernommen. Neben strukturierten Personalgesprächen spielt Weiterbildung eine große Rolle. In 2022 nahmen 35 Mitarbeitende an insgesamt 52 Weiterbildungsmaßnahmen (einschließlich Gruppenmaßnahmen) teil.

D. Prognosebericht

Für das Jahr 2023 ist der Betriebsaufwand mit 26,043 Mio. € kalkuliert worden. Bei unveränderten Beitragsätzen und Gebühren betragen die geplanten Betriebserträge 25,952 Mio. €. Unter Berücksichtigung sämtlicher Ertrags- und Aufwandspositionen beträgt der kalkulierte Jahresfehlbetrag 0,810 Mio. €, der durch den Vortrag aus dem Vorjahr ausgeglichen wird.

Die ostwestfälische Wirtschaft steht weiter unter Druck. Fachkräftemangel, gestörte Lieferketten, stark gestiegene Energiepreise, zunehmender Protektionismus in der Welt oder die Arbeitskosten drücken auf die Erwartungen. Selten zuvor waren Unternehmen mit so vielen Risiken gleichzeitig konfrontiert. Insbesondere steigt die Sorge um einen Rückgang der Inlandsnachfrage, die für die Industrie zu einem der größten Risiken für die weitere wirtschaftliche Entwicklung geworden ist. Auch der Handel ist vorsichtig, was seine Erwartungen angeht. Aufgrund der für deutsche Verhältnisse hohen Inflation sinken die Realeinkommen, keine guten Vorzeichen für steigenden Konsum. Zudem werden die Energiepreise weiterhin auf einem hohen Niveau bleiben, zu Lasten der Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Standorts. Die Investitionsabsichten der Unternehmen sind weiterhin vorsichtig. Die DIHK erwartet für Deutschland insgesamt eine Stagnation mit einem in 2023 im Vergleich zum Jahr 2022 unveränderten BIP.

Aufgrund der Veranlagungssystematik bei den IHK-Beiträgen erfolgt die Veranlagung 2023 maßgeblich auf Basis des Wirtschaftsjahres 2021. Aktuell wird davon ausgegangen, dass die generierten Beitragserträge trotz der Unsicherheiten bezüglich des Ukrainekrieges sowie der Energiekrise und der hohen Inflationsrate im konservativ kalkulierten Planbereich liegen werden. Aufgrund der ab Herbst/Winter 2022 deutlich entschärften Corona-Situation finden Veranstaltungen in der Regel wieder in Präsenz statt. Das Finanzergebnis wird durch einen aus der Rückstellungsberechnung resultierenden leicht abnehmenden Zinsaufwand bestimmt. Es wird erwartet, dass die Erträge aus den Finanzanlagen aufgrund des steigenden allgemeinen Zinsniveaus die Planwerte übersteigen werden.

E. Chancen- und Risikobericht

Die IHK setzt ein Risikomanagementsystem ein, welches die Identifizierung und Bewertung etwaiger Risiken ermöglicht. In dem System werden die Risiken abgebildet, die typischerweise mit dem Geschäftszweck und der Aufgabenerfüllung der IHK einhergehen. Das Risikomanagement wird durch die Risikomanagement-Beauftragte überwacht. Regelmäßig wird es dahingehend geprüft, ob beispielsweise neue Risiken entstanden sind, gegebenenfalls Risiken weggefallen sind oder es Änderungen in Bezug auf Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenshöhen gegeben hat. In einem gesonderten Tool wird das sich aus konjunkturellen Schwankungen für die IHK ergebende Risiko bewertet.

Der ausgewogene Branchenmix der ostwestfälischen Wirtschaft bietet grundsätzlich eine kontinuierliche Planungsgrundlage. Nennenswerte Abhängigkeiten von einzelnen Beitragszahlern gibt es nicht.

Die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf folgende Wirtschaftsjahre können nicht abschließend beurteilt werden. Die hohe Inflationsrate sowie die hohen Energiepreise stellen eine Bedrohung des wirtschaftlichen Wachstums dar. Das Ganze ist verbunden mit einer hohen Unsicherheit. Dauerhafte Embargomaßnahmen können im Ergebnis die deutsche Wirtschaft in eine Rezession stürzen, die perspektivisch auch (deutliche) Auswirkungen auf die Finanzsituation der IHK haben könnte. Bei den Beiträgen liegt das Risiko für das Geschäftsjahr 2023 in steigenden Stundungen und Zahlungsausfällen sowie in sinkenden Gewerbesteuervorauszahlungen. Durch die großen Unsicherheiten im Hinblick auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung ist nicht auszuschließen, dass Unternehmen Fortbildungen und Ausbildungen zurückfahren. Damit besteht das Risiko, dass entsprechend weniger Dienstleistungen nachgefragt werden.

Das Bundesverfassungsgericht hat im Jahr 2017 mehrere Verfassungsbeschwerden zurückgewiesen und damit ein klares rechtliches Bekenntnis zur funktionalen Selbstverwaltung gegeben. Offen ist dagegen noch ein Verfahren beim Bundesverfassungsgericht, welches sich mit der Frage befasst, ob die mit dem Unternehmenssteuerreformgesetz 2008 geänderten Hinzurechnungen bei der Gewerbesteuer verfassungsgemäß sind. Um das Risiko einer Angreifbarkeit von Beitragsveranlagungen vergangener Jahre zu reduzieren, wurden die Wirtschaftssatzungen der Jahre 2017 bis 2020 ohne Änderung der Beitragssätze neu erlassen. Hier sind die weiteren Entwicklungen insbesondere die obergerichtlichen Entscheidungen abzuwarten.

Die Zahl der Bewerbenden ist weiter abnehmend. Der Bereich HR steuert mit diversen Maßnahmen dagegen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass sich die Situation weiter verschärfen wird.

Der Transformationsprozess des Deutschen Industrie- und Handelskammertages zur Deutschen Industrie- und Handelskammer wurde erfolgreich mit der Umwandlung zum 1. Januar 2023 abgeschlossen. Die IHK-Organisation geht gestärkt aus diesem Prozess hervor. Es wird nicht erwartet, dass die Umwandlung zu zusätzlichen Belastungen der IHK führen wird.

Im August wurde die IHK-Organisation Opfer einer massiven Cyberattacke. Die damit verbundene Offline-Stellung diverser Dienste des IT-Dienstleisters der IHKs -GfI- hatte erhebliche Beeinträchtigungen für die IHKs zur Folge. Dies betraf zum einen die Erreichbarkeit, zum anderen konnten die Mitgliedsunternehmen digitale Verwaltungsdienstleistungen nicht mehr abrufen. Zunächst wurden alle IT-Komponenten intensiv analysiert. Nach Bereinigung etwaiger Schwachstellen wurden die Systeme unter Berücksichtigung restriktiver Sicherheitskonfigurationen wieder sukzessive hochgefahren. Die IHK Ostwestfalen gehörte bundesweit zu den ersten IHKs, die in diesem herausfordernden Prozess wieder online gingen. Die IT-Sicherheit ist seitdem deutlich ausgebaut worden.

Chancen sieht die IHK in der zunehmenden Digitalisierung innerhalb der IHK und in den Mitgliedsunternehmen. Dabei liegt der Fokus darauf, dass – durch die mit der Digitalisierung verbundene Optimierung von Arbeits- und Geschäftsprozessen – ein Mehrwert für die Mitgliedsunternehmen geschaffen wird, um den aktuellen und zukünftigen Anforderungen als Unternehmensorganisation und kundenorientierter Dienstleister gerecht zu werden.

F. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Beendigung des Geschäftsjahres 2022, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der IHK haben, sind nicht eingetreten.

Bielefeld, 3. Mai 2023

gez. Wahl-Schwentker

Jörn Wahl-Schwentker
Präsident

gez. Pigerl-Radtke

Petra Pigerl-Radtke
Hauptgeschäftsführerin